

Predigtscript

11.03.2018

SHINE – Inspire yourself

Ich finde diese SHINE-Buchstaben wirklich super. Einerseits hilft mir dieser Schriftzug sehr, die 5 Bereiche, um die es dabei geht, im Alltag abzurufen. Andererseits gefällt mir die Art und Weise dieser Dekoration einfach gut. Nach dem ersten Gottesdienst dieser SHINE-Serie habe ich allerdings gemerkt, dass diese Ansicht nicht alle mit mir teilen. Jemand ist auf mich zugekommen und sagte mir, dass diese Buchstaben einfach zu hell leuchten, ja gar störend sind. Ich kann dazu nur sagen: Genau darum geht es! Menschen sollen gestört werden. Gestört durch Menschen, die einen SHINE-Lebensstil leben. Menschen, die sich diese 5 Bereiche zu eigen machen. Menschen, die ihre Umgebung stören. Stören nicht im Sinn von lästig sein, sondern im Sinn von Licht in das Leben von Menschen zu bringen. Menschen zum Innehalten und Nachdenken zu animieren und dass sie dadurch auf Gott aufmerksam werden. Das ist mein Wunsch an diese SHINE-Predigtserie.

Heute geht es um den Buchstaben I. Das I steht genau in der Mitte des Wortes SHINE und ich finde das sehr passend. Das Thema, um das es heute geht, ist das Zentralste von allen 5 Themen. Ihr werdet bald merken, weshalb dem so ist.

Das I steht für *Inspire yourself*, was soviel bedeutet wie: Inspiriere dich selbst.

Inspiration ist heute ein verbreiteter Begriff. Er begegnet uns sehr häufig im Bereich der Kunst. Da ist z.B. der Kunstmaler, der auf Grund einer Begegnung eine Inspiration hatte, durch die er dann dieses Meisterwerk gemalt hat. Wenn dem Musiker die Inspiration abhandengekommen ist, dann gibt es keine neuen Lieder mehr. Divertimento, das bekannte Schweizer Comedy-Duo hat sich auf eine Sabbatical-Tour durch Schottland gemacht, um Inspiration für ein neues Programm zu bekommen.

Inspiration ist unterdessen aber auch schon in vielen anderen Bereichen angekommen. Man lässt sich von neuen Modekollektionen inspirieren. Vorwiegend Jugendliche inspirieren sich in der

Freizeit auf YouTube oder anderen Social-Media-Kanälen.

Ich persönlich lasse mich gerne von Büchern oder einem guten Film inspirieren.

Inspiration ist in Mode.

Doch was bedeutet denn Inspiration genau?

Inspiration ist vom lateinischen Wort *inspiratio* abgeleitet und wird mit *Beseelung, Einhauchung* in's Deutsche übersetzt. Wikipedia schreibt: „Unter Inspiration versteht man allgemeinsprachlich eine Eingebung, etwa einen unerwarteten Einfall oder einen Ausgangspunkt künstlerischer Kreativität. [...]“

Inspire yourself ist im Grund genommen ein Widerspruch. Inspiration ist etwas, das ich letztlich nicht selber herbeiführen kann. Ich kann mich der Inspiration aussetzen ja, aber dass ich tatsächlich „beseelt“ werde oder mir dieser unerwartete Einfall eingehaucht wird, das ist passiv, das geschieht an mir.

Yourself hingegen liegt vollkommen in meiner Macht. Es ist mein Handlungsspielraum, den mir niemand abnehmen kann.

Wie ist das denn nun zu verstehen?

Auch wenn ich Inspiration selber nicht bewirken kann, so ist die Wahrscheinlichkeit für eine Inspiration doch grösser, je mehr ich mich dem Umfeld aussetze, von dem ich mir Inspiration erhoffe.

Was heisst das für uns Christen, die wir Jesus nachfolgen? Unsere Inspiration für ein erfülltest und Gott gefälliges Leben, kommt aus der persönlichen Beziehung mit Gott selbst.

Wenn ich mich also von Gott inspirieren lassen will, dann ist die Wahrscheinlichkeit, dass dies geschieht, umso grösser, je mehr ich mich ihm zuwende.

Vielleicht hörst du das zum ersten Mal. Der Gott der Christen, der dreieinige und lebendige Gott ist ein Gott, der sich zutiefst danach sehnt, mit jedem

einzelnen Menschen in Beziehung zu treten. Wir Menschen sind auf Beziehung angelegt, das haben wir in der letzten Predigt von Leo gehört.

Theologisch zugespitzt formuliert, hat Gott uns aus dem einen Grund geschaffen, damit er mit uns Beziehung haben kann. Wieso? Weil Gott Liebe ist und das Wesen der Liebe ist es, dass sie sich verschenkt, dass sie einen Empfänger sucht.

Inspire yourself heisst also nichts anderes, als in persönlicher, intimer Beziehung mit Gott zu leben.

Aus dieser Beziehung heraus werden auch alle anderen Bereiche von SHINE genährt.

Glauben teilen (Share faith), Gemeinschaft geniessen (Njoy fellowship), Menschen Gutes tun (Hug people), andere ausrüsten (Equip others) – das alles können wir nur aus der persönlichen Beziehung mit Gott heraus tun. Jesus sagt im Zusammenhang mit dem Gleichnis vom Weinstock „[...] **ohne mich könnt ihr nichts tun** (Joh. 15,5).

D.h. wir können es zwar schon versuchen aber die Wirkung wird definitiv eine andere sein.

Deshalb ist dieses I so zentral für ein Leben mit Leuchtkraft.

Wie pflege ich diese persönliche Beziehung mit Gott?

Grundsätzlich ist diese Beziehung nicht anders als Beziehungen, die wir unter uns Menschen führen.

1. Eine Beziehung lebt davon, dass man sein Gegenüber kennen lernt

Gott hat uns ein wunderbares Geschenk gemacht, um ihn kennen zu lernen. Ein dickes Buch mit über 1000 Seiten. Dort wird beschrieben, wie Gott ist. Es ist die Bibel. Was für ein Privileg, dass wir so etwas haben – und dann erst noch in unserer Sprache.

Die Bibel ist die Inspirationsquelle schlechthin. Hören wir mal, was David darüber sagt:

„**Das Gesetz des HERRN ist vollkommen, es belebt und schenkt neue Kraft. Auf seine Gebote kann man sich verlassen. Sie machen auch den klug, der bisher gedankenlos in den Tag hineinlebte. Die Weisungen des HERRN sind zuverlässig und erfreuen das Herz. Die Befehle des HERRN sind klar; Einsicht gewinnt, wer auf sie achtet. Die Ehrfurcht vor dem HERRN ist**

gut, nie wird sie aufhören. Die Gebote, die der HERR gegeben hat, sind richtig, vollkommen und gerecht. Sie lassen sich nicht mit Gold aufwiegen, sie sind süsser als der beste Honig. HERR, ich will dir dienen. Wie gut, dass mich dein Gesetz vor falschen Wegen warnt! Wer sich an deine Gebote hält, wird reich belohnt.“ Psalm 19, 8-12

Dieser Text trieft förmlich von Leidenschaft für Gottes Wort. Da spricht jemand, der Gott bereits kennen gelernt hat. Einer, der ganz offensichtlich auch schon Erfahrungen mit ihm gemacht hat. Obwohl da die ganze Zeit von Gesetzen, Geboten, Befehlen und Ehrfurcht die Rede ist, kommt dieser Text alles andere als einengend daher. Im Gegenteil, Gottes Gesetze beleben, schenken neue Kraft, man kann sich auf Gottes Weisungen verlassen, sie sind gerecht und vollkommen. Sie sind sogar süsser als der beste Honig und kostbarer als Gold.

An einer anderen Stelle in der Bibel heisst es:

„**Denn die ganze Heilige Schrift ist von Gott eingegeben. Sie soll uns unterweisen; sie hilft uns, unsere Schuld einzusehen, wieder auf den richtigen Weg zu kommen und so zu leben, wie es Gott gefällt. So werden wir reife Christen und als Diener Gottes fähig, in jeder Beziehung Gutes zu tun.“**

2. Timotheus 3,16-17

Ich finde, das tönt vielversprechend. Ist das nicht Inspiration für unsere Lebensgestaltung?

Etwas ganz Wichtiges, das hier steht, ist der erste Satz. Die Bibel ist von Gott *theopneustäs* (*griechisch*) = von Gott eingegeben oder inspiriert. Es wurde zwar von Menschen geschrieben, aber Gott hat es ihnen eingehaucht.

Die Bibel gibt uns Anweisungen für ein Leben, wie es sich Gott vorstellt und ihm gefällt. Sie hilft uns, unsere Schuld einzusehen. Wir sind ja schon sehr gut darin, die Schuld anderer zu sehen und wir sind es gewohnt, die Schuld abzuschieben. Wenn wir uns Gottes Wort aussetzen, dann kommt unsere Schuld zum Vorschein. Das ist im ersten Moment nicht sehr angenehm aber längerfristig heilsam. Denn nur wo Fehler und Schuld eingesehen werden, kann auch Vergebung ausgesprochen und empfangen werden.

Gutes tun, wer will das nicht? Aber was ist schon gut? Wer kann schon sagen, was gut ist? Sind es die Medien, die Werbung, das eigene Gefühl, die Nützlichkeit?

Gott allein ist gut (Lukas 18,19) und anhand der Bibel können wir Gott kennenlernen und er kommuniziert uns dort seine guten Absichten für ein gelingendes Leben.

Inspire yourself – Beziehung mit Gott leben heisst also, die Bibel, das von Gott inspirierte Buch lesen.

2. Eine Beziehung lebt davon, dass man dem anderen zuhört.

Zuhören. Seinem Gegenüber Gehör schenken. Jeder hier drin wird sagen, dass Zuhören etwas Elementares in einer Beziehung ist. Vermutlich werden auch viele mit mir einig sein, dass aktives Zuhören eine grosse Herausforderung ist. Wir sind es uns heute gewohnt, dass wir im Falle von Uninteresse, unsere Gedanken etwas Sinnvollerem widmen. Ich kenne das von mir selber. Letzte Woche war ich an einem Vortrag. Schon nach wenigen Minuten musste ich feststellen, dass meine Erwartungen an diesen Vortrag wohl auf der Strecke bleiben würden. Was habe ich gemacht? Ich habe mein Laptop aufgeklappt und habe die Zeit „sinnvoller“ genutzt. Gut möglich, dass es dir jetzt vielleicht auch so geht. Ich kann damit leben.

Wisst ihr, was ich glaube? In der Beziehung zu Gott ist es nicht viel anders.

Wir beklagen uns manchmal, dass Gott nicht zu uns spricht. Es liegt aber nicht daran, dass Gott nicht zu uns sprechen würde, sondern vielmehr an der Tatsache, dass wir ihm nicht zuhören. Erschwerend hinzu kommt, dass Gott meistens nicht wie auf der Baustelle herumbrüllt, um so unsere Aufmerksamkeit zu gewinnen. Gottes Stimme ist sanft, leise und zärtlich. Man hört sie besonders gut, wenn es in Kopf und um einen herum still geworden ist.

Im medialen Zeitalter kommen viele gar nicht mehr auf den Gedanken, dass es so etwas wie Stille gibt. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass jeder stille Momente braucht. In der Stille darfst du loslassen. In der Stille kannst du deine Seele

entrümpeln und innerlich zur Ruhe kommen, deine Gedanken und Gefühle sortieren.

In der Stille kannst du Gott hören. Nirgends bekommt unsere Seele mehr Power und unser Leben mehr Orientierung als in der Stille vor Gott.

Menschen, die sich Stille gönnen, gehen kraftvoller, kreativer und freier durchs Leben.

Inspire yourself – das heisst, still werden und Gottes Reden Gehör schenken.

3. Eine Beziehung lebt davon, dass ich mich dem anderen mitteile

Jetzt kommt die gute Botschaft – in einer Beziehung darf auch ich etwas sagen. ☺

«**Macht euch um nichts Sorgen! Wendet euch vielmehr in jeder Lage mit Bitten und Flehen und voll Dankbarkeit an Gott und bringt eure Anliegen vor ihn.**» Philipper 4,6 (NGÜ)

Gott lässt mit sich reden. Ich darf ihm sagen, was mich bewegt, was mich freut, was mich ärgert und worüber ich mich Sorge. Gott hört mich und er weist mich nicht zurück. Ich glaube aber auch, dass er sich über Lob und Dank freut, wie auch wir uns darüber freuen, wenn man uns Komplimente macht.

Ich erlebe immer wieder, wie ich beim Loben, selber dankbar werde.

Vielmehr gibt es hier nicht zu sagen. In der Regel kennen wir uns gut damit aus, uns mitzuteilen.

Inspire yourself – das heisst, mit Gott im Gespräch sein.

Fassen wir diese drei Punkte kurz zusammen.

1. Die Bibel offenbart uns, wer und wie Gott ist.

Zudem ist sie Wegweiser für unser Leben.

Wir kommen nicht daran vorbei, die Bibel zu lesen.

2. Wir glauben an einen Gott, der zu uns spricht.

Unsere Aufgabe ist es, ruhig zu werden und hinzuhören.

3. Wir dürfen mit Gott reden. Wir nennen das beten.

Ich weiss, dass es unter uns Menschen gibt, die das alles schon wissen. Menschen, die wie David, einst

voller Leidenschaft und Interesse die Bibel gelesen haben und ständig inspiriert wurden. Heute ist es aber nicht mehr die Realität.

Du sehnst dich zwar immer noch danach, dass diese Leidenschaft aufblüht aber du schaffst es nicht, dir regelmässige Zeiten mit Gott zu nehmen. Wenn es dann doch mal klappt, bist du hinterher aber enttäuscht, weil du Gott nicht hören konntest.

Ich kenne das. Nicht immer lautet mein Beziehungsstatus zu Gott „bis über beide Ohren verliebt“. Das gehört zu einer Beziehung dazu. Mir hilft es immer wieder, wenn ich spätestens in solchen Momenten Abwechslung in die Beziehung bringe.

Folgende Gedanken könnten dir dabei helfen:

Art der Inspiration

- Bibellese (Bibelkommentar, Bibelleseplan, Bibellesehilfen, Audio-Bibel)
- Gebet (-Tagebuch)
- 1 Woche einen Vers
- Schreibe eine Predigt zu einem Bibelabschnitt

Zeiten der Inspiration

- Tagesablauf analysieren (wo geht meine Zeit hin/wo sind die Variablen/wo sind welche Zeitfresser, was tue ich eh schon und könnte es gleich umsetzen)

Orte der Inspiration

- An welchen Orten kannst du gut zur Ruhe kommen?
- An welchen Orten eignet sich das Bibellesen?
- Gute Gewohnheiten anlernen

Ich selber habe es mir zur Gewohnheit gemacht, dass ich mich am Morgen mit einem Kaffee, der Bibel und einem Bibelkommentar auf's Sofa setze und mir 30-45min Zeit nehme, zu lesen und anschliessend zu beten.

Weil ich festgestellt habe, dass ich in draussen in der Natur einen guten Zugang zu Gottes Reden finde, versuche ich ca. 2x pro Woche joggen zu gehen. Ich tue das ohne Musik und ohne GPS-Tracking. Das ist für mich eine hilfreiche Art, ruhig zu werden. Ich sitze ganz gerne auch mal in eine sakrale Kirche und lasse mich durch die Kunst und die Bilder inspirieren.

Falls du dich nach einer Schritt für Schritt-Anleitung sehnst, wie du die Bibel lesen kannst oder du neue Formen für die Zweisamkeit mit Gott entdecken willst, kann ich dir das Kleingruppenmaterial auf der Homepage empfehlen. Du findest dort auch eine entsprechende Buchempfehlung.

Zum Schluss noch ein Zitat von Mahatma Gandhi, der sich selber nicht als Christ bezeichnet hat:

«Ihr Christen habt in eurer Obhut ein Dokument mit genug Dynamit in sich, die gesamte Zivilisation in Stücke zu blasen, die Welt auf den Kopf zu stellen; dieser kriegszerrissenen Welt Frieden zu bringen. Aber ihr geht damit so um, als ob es bloss ein Stück guter Literatur ist, sonst weiter nichts.»

.....
Chrischona Romanshorn – *Gott und Menschen begegnen*
Hueber Rebgarten 16
8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2018
Predigt: Micha Schoop, 11.03.2018
www.rebgarten.ch